

Aufgaben- und Finanz-plan 2026 bis 2030– in Leichter Sprache

1 Was ist der Aufgaben- und Finanz-plan?

Der Aufgaben- und Finanz-plan heisst kurz AFP.

Der AFP zeigt:

- Was die Gemeinde in den nächsten fünf Jahren tun will
- Wie viel Geld die Gemeinde in diesen Jahren braucht

Das Ziel vom AFP ist:

- Die Gemeinde soll finanziell stabil bleiben.
- Die Bedürfnisse der Bevölkerung sollen einfließen.
- Die Gebäude und Angebote sollen gut entwickelt werden.

Die Gemeinde macht den AFP jedes Jahr neu.

Die Gemeinde prüft jedes Jahr: Stimmt der Plan noch?

Die Gemeinde macht Anpassungen, wenn nötig.

2 Was ist wichtig im AFP 2026 bis 2030?

Der AFP 26–30 gehört zur Amts-zeit des Gemeinde-rates von 2024 bis 2028.

Der Gemeinde-rat setzt in dieser Zeit vier Schwerpunkte:

1. Bedürfnis-orientierte Gemeinde-entwicklung
2. Genügend finanziellen Spiel-raum schaffen

3. Wichtige Infrastruktur bereitstellen
 4. Gute und passende Angebote aufbauen
-

3 Entwicklung der Schulen

Ein grosser Teil vom AFP 26–30 ist die Entwicklung der Schulen.
Der Plan zu Entwicklung der Schulen heisst: Schul·raum·strategie.
Der Gemeinde·rat hat im Sommer 2025 eine Schul·raum·strategie beschlossen.

Die Schul·raum·strategie gilt für alle vier Schul·standorte.

Die Schul·standorte brauchen:

- Reparaturen
- Erneue·rung der alten Gebäude
- mehr Platz für die Klassen
- mehr Platz für die schul·ergänzende Betreuung

Die Gemeinde wird dies in den nächsten 15 bis 20 Jahren umsetzen.

Das kostet rund 85 Millionen Franken.

Das sind im Durchschnitt etwa 4 bis 5 Millionen Franken pro Jahr.

4 Wie viel investiert die Gemeinde?

Der AFP von 2026 bis 2030 sind Netto·investitionen von 34 Millionen Franken geplant.

Von diesen 34 Millionen sind rund 18 Millionen Franken für diese Schulen:

- die Schule Neuwelt
 - die Schule Loog
 - den neuen Kinder·garten am Standort Ehinger, Teich·weg
-

5 Woher kommt das Geld?

Das Geld kommt von drei Quellen:

1. Selbst·finanzierung
2. Geld aus dem Finanz·vermögen
3. Geliehenes Geld

1. Selbst·finanzierung

Die Gemeinde bezahlt 23 Millionen Franken der Investitionen selbst.

Das heisst Selbst·finanzierung.

Selbst·finanzierung bedeutet: Die Gemeinde nimmt Geld aus dem eigenen Haushalt.

2. Geld aus dem Finanz·vermögen

Die Gemeinde nimmt 4 Millionen Franken aus dem Finanz·vermögen.

Das Finanz·vermögen ist Geld, das die Gemeinde angelegt hat.

3. Geliehenes Geld

Der Rest sind 7 Millionen Franken.

Die Gemeinde leiht sich dafür Geld.

Diese Schulden steigen bis im Jahr 2030 auf 74 Millionen Franken.

6 Warum kann die Gemeinde nicht einfach mehr Geld ausleihen?

Die Gemeinde hat heute schon 67 Millionen Franken Schulden.

Wenn die Gemeinde sehr viel mehr Geld ausleiht, wird die Verschuldung zu hoch.

Die Schulden wären dann weit über 100 Millionen Franken.

Das kann die Gemeinde nicht tragen.

7 Wie will die Gemeinde die Investitionen bezahlen?

Der Gemeinde-rat hat eine Strategie mit drei Säulen:

1. Säule: Genug Selbst-finanzierung

Die Gemeinde nutzt eigenes Geld.

2. Säule: Geld aus dem Finanz-vermögen

Die Gemeinde nutzt ihr angelegtes Geld.

3. Säule: Geliehenes Geld

Die Gemeinde leiht sich Geld.

Das heisst, die Gemeinde macht Schulden.

Die erste und zweite Säule sollen zusammen mindestens zwei Drittel zahlen.

Die dritte Säule, also die Schulden, soll höchstens ein Drittel zahlen.

Das gelingt nur, wenn die Gemeinde sparsam bleibt:

- Die Gemeinde darf keine grossen neuen Ausgaben planen.
 - Die Einnahmen von der Gemeinde sollten sich nicht reduzieren.
Zum Beispiel darf der Steuer-fuss nicht gesenkt werden.
-